

Kunst Buch Werke

Künstlerbücher der 70er und 80er Jahre aus dem Archive Artist Publications, München – Sammlung Hubert Kretschmer, eine Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek Regensburg vom 22.9. bis 20.11.2015

Von Hubert Kretschmer



Abbildungen (von links nach rechts): Roth Dieter (Diter Rot): Gesammelte Werke, Band 08 - 2 books. Stuttgart / London / Reykjavik, Edition Hansjörg Mayer, 1976; Paul-Armand Gette: Notes de Voyages / Reisenotizen / Travelling Notes. Dudweiler, AQ-Verlag, 1974; Leo Erb: vie et mort de la ligne. Düsseldorf, Verlaggalerie Leaman, nach 1968; Hanne Darboven: Das sehen ist nämlich auch eine kunst / Kunst und Pangeometrie. Hamburg / Brüssel, Edition Hossmann, 1973; Marcel Broodthaers: Un voyage en mer du nord. Brüssel, Verlag Hossmann, 1974; Jean Le Gac: le décor. Paris, Multiplicator, 1972; Eugen Gomringer: 1970-1972. München, edition UND, 1973; Christian Boltanski: Souvenirs de jeunesse interpretes par Christian Boltanski. Genf, Adalina Cübervan, 1971; Sol LeWitt: Brick Wall. New York (NY), Tanglewood Press, 1977; Ernst Jandl: Der künstliche Baum. Darmstadt, Luchterhand, 1970

Ein weißes Cover mit ein oder zwei Wörtern. Reduzierter ging Buchgestaltung kaum noch. Besonders in den 70er Jahren haben sich die Cover von Künstlerbüchern von den farbigen Umschlägen sogenannter normaler Bücher deutlich abgehoben, sofern es in Buchhandlungen überhaupt zu gegenseitigen Berührungen gekommen ist. Hinter der cleanen weißen Fassade der Kunst-Buch-Werke kann es dann durchaus opulenter zugehen, so z. B. bei Dieter Roths Buch Nr. 8, mit gestanzten farbigen OpArt-Blättern, einem eher seltenen Beispiel von Dieter Roths früher konkreter Schaffensphase, oder mit Fotografien von Ziegelwänden bei Sol LeWitt, die auf seinen Untersuchungen

von Serien, Wiederholungen und komplexen Texturen beruhen. Eine Fülle gefundener Materialien tut sich auf, wenn man die unscheinbare Box von Jürgen Olbrich und Wolfgang Hainke öffnet: Farbnegative, Noppenfolie, Schallplatte, Lederhosengeldbeutel, Dose, Zündhölzer, Bleistifte, Keks, Sounddose, Schaumgummi, gestanzte Pappe und mehr. Bei manchen Werken jedoch wird die optische Zurückhaltung des Buchcovers im Innenteil fortgeführt: Ein paar wenige Zeilen Text bei AR Penck dort, wo er den Leser zum Kauf seines Buches auffordert, Notationen als grazile Bleistiftspuren über hellgrauen Notenlinien bei Gerhard Rühm, die Texte der konkreten Poesie bei Ernst Jandl und Eugen Gomringer in bekannter Reduzierung. Der Bücherfreund muss schon eine Portion Neugierde mitbringen, um bei solchen Büchern zuzugreifen.

ein buch ist kein behälter für wörter, weder eine tasche für wörter noch ein träger für wörter.
Ulises Carrión¹

Aus der Perspektive der heutigen Zeit mit ihrem schier unüberschaubaren Angebot an künstlerischen Publikationen wirken viele der sogenannten Künstlerbücher aus den 70er und 80er Jahren eher bescheiden und zurückgenommen. Zum großen Teil lag in diesem sparsamen Umgang mit Farbe, Motiv und Material auch ihre Brisanz: „Soll das ein Buch sein?“ hat sich dann mancher oftmals gefragt.

Ulises Carrión, mexikanischer Schriftsteller und Künstler, hat 1975 in seiner Schrift „die neue kunst des büchermachens“¹ schon sehr frühzeitig manifestartig und stellvertretend für viele avantgardistische Künstler festgelegt, was man unter einem Buch verstehen sollte. Carrión legt in diesem Essay grundlegend das Wesen des Buches und den Umgang mit Sprache dar. Das Buch begreift er hier als „eine raum-zeit-folge“, in der sich ein Leser frei bewegt und wo er nicht mehr an die vom Autor vorgegebene Reihenfolge gebunden ist.



Abbildungen (von links nach rechts): Ed Ruscha, Lawrence Weiner: *Hard Light*. Los Angeles, CA, Heavy Industry Publications, 1978; Gerhard Richter: *128 details from a picture (Halifax 1978)*. Halifax, The Press of The Nova Scotia College of Art and Design, 1980; Peter Fischli, David Weiss: *Plötzlich diese Übersicht*. Zürich, Edition Stähli, 1982; Ulises Carrión: *Mirror box*. Amsterdam, Stempelplaats, 1979; George F. Maciunas: *Birth of Fluxus - the ultimate version / Fluxus - tre versioner*. Ahus, Kalejdoskop Verlag, 1981; Alison Knowles: *Natural Assemblages and the True Crow*. New York, NY, Printed Editions, 1980; Joseph Beuys: *Aus Berlin: Neues vom Kojoten*. Berlin, Galerie René Block, 1981; Hamish Fulton: *Dún Na nGall - Horizon to Horizon*. Londonderry, Orchard Galerie, 1983

Einige Aspekte dieser Reflexionen von Ulises Carrión über das Medium Buch habe ich in der Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek Regensburg gezeigt: Bücher ohne Text, Leporellos, Karten, Schachteln, Bücher mit konzeptionellen Arbeiten.

Diese Bücher sind keine Kunstbücher, also keine Behältnisse von Kunst und auch keine Bücher über Kunst, sondern die Bücher selbst werden hier als eigenständige Kunstwerke vorgestellt. Sie spiegeln die damaligen Themen der Konzeptkunst wider: intermediale Themen, politische und soziale Inhalte sowie Fragen zur Demokratisierung des Kunstbetriebs, Erweiterungen des Buchbegriffs.

Inhaltlich verlagerte sich nun [ab Mitte der 60er Jahre] der Akzent auf die Idee, das Konzept, die Partitur einer Arbeit, während die materielle Ausführung entbehrlich wurde ...

Karin v. Maur²

Daraus resultierte neben den neuen Inhalten auch, dass diese Künstlerbücher zu ihrer Zeit oftmals zu niedrigen Preisen verkauft wurden. Damit wollte man eine möglichst große Verbreitung finden und dabei gängige Vertriebswege für Kunst umgehen.

Seit Mitte der 60er Jahre wurden von Künstlern meist in Eigenregie und in Heimarbeit Sammelhefte, Magazine und Boxen mit Relikten und Dokumenten ihrer Happenings und Performances herausgegeben: Briefe, Fotografien, kleine unbedeutende Gegenstände, gefundene Drucksachen, billige unpräzise Objekte, Massenware, Wegwerfartikel. Phänomene der Alltagskultur wurden in Tex-

ten und Bildzitate aufgegriffen, zerrissen, ergänzt, moduliert. Das, was dem Kunstmarkt bis dahin heilig war, wurde verworfen, persifliert, zerstört, dem Anliegen der Dadaisten oft nicht unähnlich. Diese Antikunst, die damals den bürgerlichen Kunstgenuss unterminierte, ist inzwischen Teil des etablierten Kunstbetriebs geworden. Die frühen Künstlerbücher, noch in den 80er und 90er Jahren von vielen Bibliotheken stiefmütterlich behandelt und selten als autonome Kunstwerke erkannt und betrachtet, finden sich mittlerweile sogar in einigen staatlichen und privaten Sammlungen wieder.

In den letzten zehn Jahren konnte ich ein zunehmendes Interesse an Künstlerbüchern beobachten. Auffällig angestiegen sind vor allem die Produktionen kleinerer Publikationen von vorwiegend jungen Leuten. Bei den bekannten und etablierten Künstlern überwiegen eher aufwendige und teure Bücher. Günstige, schnelle und technisch hochwertige Druckmöglichkeiten waren auch in dieser Dekade ausschlaggebend für diese rasante Entwicklung. Eine Vielzahl internationaler Messen sind in den letzten Jahren entstanden, die anfangs von den Produzenten euphorisch bespielt wurden, wo sich jedoch mittlerweile eine gewisse Ernüchterung breit macht. Sehr viele Besucher schauen sich viel an und kaufen fast nichts. Bestärkt durch diese Beobachtung fand ich es notwendig und interessant, mit einer Ausstellung auf die Wurzeln dieser Bewegung hinzuweisen. Meine Auswahlkriterien waren zum einen die Bekanntheit der Künstler, die spezielle und zeittypische Art und Weise der Publikation, die Berücksichtigung der damaligen Kunstströmungen und zum Teil auch ihre Rarität. Auch der internationale Aspekt sollte berücksichtigt werden: Die meisten der 53 ausgewählten Publikationen der Ausstellung sind in Westeuropa erschienen, die anderen in

Kanada, den USA und in Australien. Die gezeigten Titel bilden etwa 1 % des Bestandes der 70er und 80er Jahre aus dem Archive Artist Publications. Die Exponate weisen zum einen auf eine relativ frühe Phase des Künstlerbuches hin, zum anderen führen sie auch zurück zum Beginn meiner Sammlung Ende der 70er Jahre, als mit der documenta 6 das Künstlerbuch erstmals in Deutschland einem größeren Publikum zugänglich gemacht wurde.

Die Einbindung der ausgestellten Bücher in ihre Zeit und der Einblick in die Bücher waren ebenfalls wichtige Überlegungen. Auf großen Tafeln hinter den Vitrinen



wurden Innenansichten der Bücher gezeigt zusammen mit einer ausführlichen Timeline. Die Anordnung in der Ausstellung und im Begleitkatalog erfolgte chronologisch.

Gruppenausstellungen [mit Künstlerbüchern] in Europa: Wiederentdeckung des Buches, demokratisches Medium oder präventive Attraktion
Artur Brall³

Begleitend zur Ausstellung ist ein in seiner Art neuartig konzipiertes Katalogheft⁴ erschienen. Dort werden den Abbildungen der einzelnen Buchcovers jeweils ausgewählte Objekte der Neuen Sammlung – The Design Museum in

München zugeordnet, die aus denselben Jahren stammen wie die Bücher. Der Retrolook grob gerasterter schwarz-weißer Abbildungen im Stile der 80er Jahre ruft beim Betrachter auf diese Weise das Gefühl für die damalige Zeit wieder wach. Gegenstände wie die Mineralwasserflasche, der Rubik-Würfel, der Atari und der erste Macintosh oder IBM Computer, der Walkman, Stabilo-Stifte oder die Agfa Optima führen die Zeit lebendig vor Augen. Man erlebt so sehr anschaulich, wie auch die Künstlerbücher Kinder ihrer Zeit sind.

Die Sammlung umfasst neben den Künstlerbüchern und Zines auch Multiples, Plakate, Einladungen, diverse Tonträger, Fotokopien, Briefmarken, Videos, CDs, Lieferverzeichnisse, Künstlerzeitschriften, dokumentierte Websites, Sekundärliteratur und Ausstellungskataloge, die die Kunstströmungen der letzten vierzig Jahre widerspiegeln und die Bedeutung der Drucksachen als demokratisches Medium aufzeigen: die Ausläufer des Fluxus, des Happen-



nings und der Aktionskunst, Mail Art, Stamp Art, die Neuen Wilden, Konkrete und Visuelle Poesie, Konzeptkunst, Appropriation Art, Copy-Art, Zines bis zu aktuellen Kunstströmungen, die sich in der künstlerischen Printproduktion widerspiegeln.

Im Unterschied zu klassischen Buchkunst-Sammlungen dokumentiert das Archive Artist Publications nicht aufwendig ausgestattete bibliophile Objekte, sondern häufig



Abbildungen (von links nach rechts): Christoph Mauler: ohne Titel (Wir hoffen suchen wollen ...). München, Verlag Hubert Kretschmer, 1980; Maurizio Nannucci: Lives Here. Toronto / Aachen, Art Metropole / Ottenhausen Verlag, 1987; Gerhard Rühm: Visuelle Musik (vierundzwanzig Notenblätter). Hannover, Verlag Zweitschrift, 1984; Timm Ulrichs: Die Kunst des schönen Schreibens 1. und 2. Band. Hannover, Verlag Zweitschrift, 1980; Terry Fox: Hobo Signs – Gaunerzinken. München, Kunstraum München, 1985; Jan Voss: Detour. Stuttgart / Amsterdam / Köln, Ed. Hansjörg Mayer / Boekie Woekie / Verlag W. König, 1989; Kiki Smith, Lynne Tillman: Madame Realism – Drawings. New York (NY), Selbstverlag, 1984

mit einfachsten Mitteln hergestellte und in ihrer Art zeitgenössische Publikationen, die außerhalb des gängigen Kunstbetriebs erschienen sind. Als sogenannte Grauliteratur werden solche Veröffentlichungen in der Regel nicht oder nur selten von öffentlichen Bibliotheken gesammelt, wenngleich sie einen hohen dokumentarischen Wert besitzen. Meist sind solche Publikationen von Künstlern nur einem kleinen Kreis zugänglich und werden nicht dauerhaft an einem zentralen Ort archiviert. Das Archive Artist Publications leistet hier einen wichtigen Beitrag, um diesen Bereich künstlerischer Produktion langfristig zu bewahren und öffentlich zugänglich zu machen. Heute sind etwa 15.000 Stücke der insgesamt auf etwa 40.000 Items geschätzten Sammlung in einem Online-Katalog für jedermann frei recherchierbar. Neben der umfangreichen Webseite des Archivs sind bis heute etwa 200 eigene Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge, Vorträge, Führungen und Publikationen Teil meines Engagements, das Thema Künstlerbuch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

1. Ulises Carrión, die neue kunst des büchermachens. In der Übersetzung von Hubert Kretschmer, in: Wolkenkratzer Art Journal, Nr. 03/1982, Frankfurt am Main nach dem englischen Text von U.C. in: Second Thoughts. Amsterdam, VOID Distributors, 1980. Die ursprüngliche Fassung des Textes ist in spanischer Sprache verfasst, erstmals 1975 in Plural No. 41 (Mexiko) veröffentlicht.
2. Beatrice Hernad und Karin v. Maur, Buchgesänge, Buchkunst im zwanzigsten Jahrhundert. Künstlerbücher, Malerbücher und Pressendrucke aus den Sammlungen der Bayerischen Staatsbibliothek München, S. 44. München, Prestel Verlag, 1992.
3. Artur Brall, Künstlerbücher, Artists' Books, Book as Art-Ausstellungen Dokumentationen Kataloge Kritiken: eine Analyse, S. 22. Darmstadt, Verlag Kretschmer & Großmann, 1986.
4. Hubert Kretschmer, so-VIELE.de Heft 36 2015 - KUNSTBUCHWERKE - Künstlerbücher der 70er und 80er Jahre aus dem Archive Artist Publications, München. München, icon Verlag, 2015.



DER AUTOR:

Hubert Kretschmer ist Kunsterzieher, Verleger, Künstler und Sammler. Er betreibt in München das Archive Artist Publications (www.artistbooks.de).